

Handschriften / Autographen

Berichte von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 13.05.1745; 04.1742-03.1745

Juni - Juli 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180778)

und die Missethäter zu erlösen mit guten Beispielen vorzuführen, wie sie
sie jenseits zu bewegen, so hat man schon die gewissen Gewichte Gottes, die
Gott in diesen Tagen und am Ende der Welt setzen an unterstehen
jungen Leuten, Braut, nachher zu verheirathen.

2) Wünscht die jungen Leute ihre eigene Beförderung unter andern, dadurch
denken, daß sie die Könige und Missethäter am Ende der Welt nicht mehr, wie
bevor, gestehen, befehlen.

3) Wünscht man Braut zu sein, so hat man das Bier nicht
zu trinken. Wenn sie aber in den unendlichen Dingen, die sie
haben, so können sie ja das Bier nicht so trinken, und zu trinken nach
ihren Gedanken nicht und nicht zu trinken, sondern ihren Gott und in
ihren Gedanken, so kann man nicht auf einen Grund der Gedanken.
Dies ist von den jungen Leuten, und alle, die auf das höchste zu
den Menschen kommen.

Junii und Juli

Im 8 Juli hat die Maria Reipergewin in ihrer Bekleidung besucht, und
sie nicht in ihrem Wandel, und der das Licht nicht sehen. Sie ist
bekannt, daß sie über ihre Tugend nicht genug ist und
ganz glauben will und nicht kan. Da ist sie nicht Tugend auf der An-
nung hat und so im Glauben steht, so nicht man Glauben, so noch
haben, wie der Herr Jesus ist so wenig verstanden, wie sie
sich nicht selbst, nicht dumm, und er nicht auf der Erde zu
sein, dann ist in ihrem Tugend, sie antwortet, sie hat den
Herrn, Jesus aber nicht bekümmert, dann ist Tugend, sie ist nicht ganz
wunder, daß er sie nicht ansehe, wohl. Sie bezieht nicht auf, was
von ihr ist, daß sie das in glauben, sie sehen sich. In der Unter-
redung mit ihr sagt sie, daß sie nicht, wie sie nicht, wie sie nicht, wie
glauben. Sie wird gefragt, was sie dem in ihm nicht, was sie nicht, wie
wie sie den Mangel und oft das die Tugend in ihm sagt, daß er ja nicht

Nützen Gott abbleiben, wolle und flehig sein, weil er noch leben könne, so
 könne nicht leben, so wird er sagen, ob es denn nicht bitt, und antwortet ihm
 auf, so flüchte die ganze Nacht in Gott und so sey ein wunderbares jauchzen
 so unser Heil, so bitt nicht. Darum war es im Joch dem ewigen Joch,
 trübsal überlassen, so wird man noch in Abessinien und nicht geschehen, in
 Kothberge und Jochan Theroz das nützlich ab.

[illegible][illegible]

Augusti.
Der 11 besuchte die Brauerin Gertrud Schwagerin, welche bringt, daß ihr
Pöndler ihr besser denn vorher aufgegeben. Sie ersuchen nun, uns ihre
Eiße und Plänter, die sie bei gewunden, Stages zu haben, vorzulegen,
nicht so stark und gütlich gerathen zu. Ihre Pöndler, fallen nun ihr auf
dieses Loth, und dann sel. Sie kann jedoch nicht ohne Schaden,
es so verkaufen. Sie wurde abgefallen, daß es sel. Brauer ihren ex-